

Title:

Strategische Positionierung von Nationen an den Olympischen Winterspielen.
Ein Vergleich zwischen Calgary 1988 und PyeongChang 2018

Authors:

¹Weber, A C & ¹Zurmühle C

¹Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM, Schweiz

Abstract:

Introduction:

Der Wettbewerb zwischen den Nationen an den Olympischen Spielen nimmt zu. Die Finanzierungszahlen zeigen, dass Nationen wie Frankreich, Finnland, Japan oder Canada im Untersuchungszeitraum von 2001 bis 2010 immer mehr öffentliche Gelder in den Leistungssport investieren. In der Literatur wird von einem «ongoing sporting arms race» gesprochen (De Bosscher, Shibli, Westerbeek, & Van Bottenburg, 2015). Dies erhöht den Druck auf Entscheidungsträger im Leistungssportsystem, die zusätzlichen Finanzmittel strategisch zu investieren, um einen Wettbewerbsvorteil zu erzielen. Gleichzeitig liess das International Olympic Comité (IOC) das Olympische Programm an den Winterspielen enorm wachsen. 1988 wurden Medaillen in 46 Events vergeben, 2018 in 102 Events (+122%) (Weber, Kempf, Shibli, & De Bosscher, 2017). Die Literatur zeigt eine hohe Korrelation zwischen Medaillenerfolg und der Priorisierung der Finanzierung von Sportarten an den Winterspielen. In diesem Zusammenhang wird von einem «Portfolio» von unterstützten Sportarten gesprochen (Weber, De Bosscher, & Kempf, 2018). Folglich lässt die Verteilung der Medaillen pro Sportarten Rückschlüsse auf die Priorisierung der Sportarten durch die entsprechenden Nationen zu. Nun stellt sich die Frage, welche Priorisierungsstrategien an den Olympischen Spielen besonders erfolgreich sind.

Methods:

Exemplarisch wurde an den Olympischen Winterspielen von PyeongChang 2018 die Medaillenverteilung derjenigen Nationen untersucht, welche bereits an den Olympischen Winterspielen von Calgary 1988 Medaillen gewonnen haben. Die Verteilung der Medaillen wurde pro Winterdisziplinen (15 Disziplinen im Programm 2018) eruiert. Zusätzlich wurde die Entwicklung des Erfolgs dieser Nationen anhand der Entwicklung des Medaillenanteils (market share, siehe Shibli, De Bosscher, Van Bottenburg, & Westerbeek, 2013) aufgezeigt. Eine zweite Gruppe der aufstrebenden Wintersportnationen wurde untersucht, welche 2018 Medaillen gewonnen haben, jedoch nicht 1988. Zusätzlich wurde auch die Verteilung der Medaillen der Top-5-Nationen in PyeongChang 2018 analysiert.

Results:

Die folgenden Nationen weisen den markantesten Anstieg an Medaillenmarkt-Anteilen an den Winterspielen innerhalb der letzten 30 Jahren auf: Norwegen +11%, Kanada +6%, USA, Frankreich und Japan je 4%. Zu den Nationen, die Anteile verloren haben, gehören: die Schweiz -6%, Österreich und Finnland je -3%. Die Resultate der erfolgreichsten neuen Wintersportnationen zeigen, dass diese überproportional viele Medaillen in den neuen Wintersportdisziplinen (eingeführt ins Olympische Programm nach 1988) gewonnen haben. An den Winterspielen 2018 wurden 34% der Medaillen in den neuen Disziplinen (z.B. Ski Freestyle, Snowboard, Short Track und Curling) verteilt. Südkorea (KOR) war die erfolgreichste aufstrebende Wintersportnation und gewann 53% seiner 17 Medaillen in neuen Sportdisziplinen, gefolgt von China (CHN) 78% (9 Medaillen) und Grossbritannien (GBR) 100% (5 Medaillen).

Weiter zeigt sich, dass die Top-5-Nationen im Medaillenspiegel 2018 unterschiedliche Sport-Portfolios haben. Norwegen (NOR) gewann seine 39 Medaillen primär in den nordischen Disziplinen und im Alpin Ski, Deutschland (GER) seine 31 Medaillen überwiegend in den kleinen traditionellen Sportarten wie Rodeln, nordische Kombination und Bob, während Kanada (CAN) (29 Medaillen) und die USA (23 Medaillen) ihre Medaillen in den neuen Disziplinen Snowboard und Ski Freestyle gewannen. Schlussendlich gewann die Niederlande den Grossteil an Medaillen in der Disziplin Eisschnelllauf.

Discussion/Conclusion:

Aufgrund der durch das IOC und die internationalen Wintersportverbände gesteuerten Veränderungen im Olympischen Programm sind die Nationen gefordert zu reagieren. Durch die Ausdifferenzierung des Olympischen Programms sind klassische Ski-Alpin-Nationen wie die Schweiz und Österreich gefordert, neue Marktpotentiale in verwandten Disziplinen (z.B. Snowboard, Ski Freestyle) zu erschliessen. Es zeigt sich weiter, dass durch die Ausweitung des Programms neue Nationen im Medaillenspiegel vorstossen, welche diese neuen Medaillen Chancen wahrnehmen. Dazu zählen insbesondere asiatische Wintersportnationen wie Südkorea und China sowie Grossbritannien und Neuseeland. Schlussendlich zeigt das Sport-Portfolio der Top-5-Nationen in PyeongChang 2018, dass sich diese Nationen die Disziplinen untereinander «aufteilen».

Vergleichbar mit den strategischen Grundvarianten für Firmen von Michael E. Porter (1998) lassen sich die Erfolge der Top-5-Nationen in eine Differenzierungs-Strategie (NOR, GER, CAN, USA) und eine Fokus-Strategie (NED) einteilen, während die aufstrebenden (KOR, CHN, GBR) eine Differenzierungs-Strategie gegeben über den etablierten Wintersportnationen (SUI, AUT, FIN) im Medaillenspiegel aufweisen.

Durch Fallstudien dieser Nationen kann in weiterführenden Forschungsprojekten eruiert werden, inwiefern diese identifizierten, strategischen Positionen an den Olympischen Winterspielen eine Konsequenz von strategischen Entscheidungen sind oder inwiefern diese Positionen eher auf eine «natürliche Weise», im Sinne einer «Laissez-faire-Strategie», zustande gekommen sind.

References:

- De Bosscher, V., Shibli, S., Westerbeek, H., & Van Bottenburg, M. (2015). Successful elite sport policies. An international comparison of the Sports Policy factors Leading to International Sporting Success (SPLISS 2.0) in 15 nations. Aachen: Meyer & Meyer.
- Porter, M. E. (1998). Competitive advantage. Creating and sustaining superior performance. New York: Simon & Schuster.
- Shibli, S., De Bosscher, V., Van Bottenburg, M., & Westerbeek, H. (2013). Measuring performance and success in elite sports. In P. Sotiriadou & V. De Bosscher (Eds.), *Managing high performance sport* (pp. 30-44). Abingdon and New York: Routledge.
- Weber, A. C., De Bosscher, V., & Kempf, H. (2018). Positioning in Olympic Winter sports: analysing national prioritisation of funding and success in eight nations. *European Sport Management Quarterly*, 18(1), 8-24. doi:10.1080/16184742.2017.1336782
- Weber, A. C., Kempf, H., Shibli, S., & De Bosscher, V. (2017). Measuring competition in the Olympic Winter Games 1992–2014 using economic indices. *Managing Sport and Leisure*, 21(6), 399-420. doi:10.1080/23750472.2017.1304232